

DER LANDARBEITER

ORGAN DES TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUNDES

MIT DEN MITTEILUNGEN DER LANDARBEITERKAMMER TIROL

Nr. 6 - Juli/August 2018 - 72. Jahrgang



Foto: Kitzbühler Horn / Lisa Sinnesberger

AUS DEM **INHALT**

Gärtnerlehringswettbewerb
ab S. 3

Vollversammlung zu Besuch
in der LLA Imst
S. 5

Einigung bei Arbeitszeit
S. 6

Neue Führerscheinbeihilfe
S. 10

Versammlungskalender des
TLFAB
S. 15



Meinung
aktuell

Ende der Sozialpartnerschaft?

Für sehr viel Diskussion sorgte die Vorgangsweise der neuen Bundesregierung bei der Umsetzung des Regierungsprogrammes, insbesondere was die Arbeitszeit-

flexibilisierung – Stichwort 12-Stunden-Tag und 60-Stunden-Woche – betrifft. Die Art und Weise, dass die Regierung ohne Einbindung der Sozialpartner und ohne Begutachtungsfrist die Änderung des Arbeitszeitgesetzes beschlossen hat, ist meiner Meinung nach ein Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte.

Anders stellt sich die Situation in der Land- und Forstwirtschaft dar. Anfang Juli ist es mit dem Sozialpartner auf Arbeitgeberseite gelungen, eine Einigung in dieser Frage zu erzielen und wurde die Arbeitszeitflexibilisierung, wie man es vielleicht vermuten könnte, nicht 1:1 in das Arbeitsrecht für die Dienstnehmerinnen

und Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft übernommen. Demnach bleibt die Arbeitsspitzenregelung, dass insbesondere zu Erntezeiten maximal 12 bzw. 60-Stunden möglich sind, weiterhin bestehen und ist auch weiterhin gewährleistet, dass Überstundenzuschläge bezahlt werden müssen.

Dies ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Sozialpartnerschaft in der Land- und Forstwirtschaft funktioniert und der gegenseitige Dialog auch zukünftig ein Garant für eine erfolgreiche Politik sein wird.

Dies meint euer Landesobmann Andreas Gleirscher

Sprechtage

1. Oktober 2018, 10 bis 13 Uhr in der BLK Lienz

2. Oktober 2018, 9 bis 12 Uhr in der BLK Wörgl

2. Oktober 2018, 14 bis 16 Uhr in BLK Rotholz

4. Oktober 2018, 9 bis 12 Uhr in der BLK Imst

Die land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter, Angestellten, Lehrlinge und Pensionisten erhalten hiebei von **Mag. Johannes Schwaighofer** Auskünfte in Fragen des Arbeitsrechtes, des Sozialrechtes (Kranken-, Pensions- und Unfallversicherung), des Steuerrechtes, in allgemeinen Rechtsfragen sowie von **Ing. Andreas Kirchmair**, ABL in Fragen der Förderung des Landarbeiter-Eigenheimbaues und des sonstigen Förderungswesens der Landarbeiterkammer.

Unterlagen sind mitzubringen!

Landarbeiterehrung 2018

164 land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmer mit langdauernder Dienstzeit in der heimischen Land- und Forstwirtschaft werden im Rahmen der Landarbeiterehrung 2018 ausgezeichnet.

Für die Überreichung der Ehrengaben (Treueprämien, Diplome, Anstecknadeln) an die Jubilare sind 4 Ehrungsfeiern vorgesehen, für die folgende Termine fixiert wurden:



Bezirk Lienz: 13. Oktober 2018 in Lienz

Bezirke Imst, Landeck und Reutte: 27. Oktober 2018 in Imst

Bezirke Kufstein und Kitzbühel: 17. November 2018 in Hopfgarten i.Br.

Bezirke Innsbruck-Stadt, Innsbruck-Land und Schwaz: 24. November 2018 in Innsbruck.



GÄRTNERLEHRLINGE BESTRITTEN WETTBEWERB

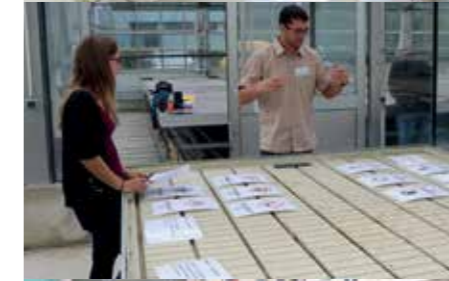
25 Junggärtner zeigten ihr Können beim jährlichen Landeslehrlingswettbewerb im Hofgarten Innsbruck.

Zwanzig Tiroler und fünf Vorarlberger Lehrlinge im Gartenbau bestritten am Donnerstag 05. Juli 2018 im Hofgarten Innsbruck den Landeslehrlingswettbewerb. Nach drei intensiven Lehrjahren im Ausbildungsbetrieb und der Fachberufsschule in Rotholz, galt es ihr erworbenes Wissen abzurufen. Mit Können und Fachwissen hieß es die Jury in den verschiedenen Stationen überzeugen. „Die Lehrlinge haben mit herausragenden Leistungen und Fachwissen überzeugt“ berichtet Lukas Fröschl, Obmann der Tiroler Junggärtner „Wir sind sehr stolz, dass wir jedes Jahr den Bewerb austragen dürfen. Ich möchte mich auch bei allen Sponsoren und Helfern bedanken.“

WETTBEWERBSBEREICHE

Der Lehrlingswettbewerb stellt jährlich große Anforderungen an alle TeilnehmerInnen. Dabei wird ein hohes Niveau in allen Gärtnerischen Bereichen erwartet.

Zu Beginn des Tages gab es einen theoretischen Teil, welcher mit 125 Fragen quer durch alle Schichten des Gartenbaus und mit allgemeinem Wissen, zu



beantworten war. Anschließend ging es zu den verschiedenen Stationen bei denen es auf das handwerkliche Geschick, Vermehrungsarbeiten, Kulturführung, Pflanzenschutz und Dekoration ankam.

Bei den verschiedenen Erkennungsstraßen wurde das Wissen anhand einer Auswahl von Beet- und Balkonblumen, Gehölze, Kräuter und Gemüse, Düngerformen und Geräte abgefragt.

DIE SIEGER

Beim diesjährigen Lehrlingswettbewerb konnte sich für Tirol Georg **Seebacher** (KAOS, Imst) den Sieg holen. Der zweite Platz ging an Daniela **Schmid** (Blumen Falch, Schnann). Platz drei erreichte **Kratzer Michael** (Blumenwelt Norz-Tichoff, Haiming).

Da aufgrund der Altersgrenze von 23 Jahren beim Bundeswettbewerb alle drei Platzierten nicht teilnehmen können, rückt die Viertplatzierte Lisa **Halder** (Gärtnerei Jäger, Thaur) die Fünftplatzierte Johanna **Neuner** (Gärtnerei Bernhart, Telfs) und der Sechstplatzierte Andreas **Zorn** (Gärtnerei Tauderer, Fulpmes) nach.



Die Gewinner Georg Seebacher, Daniela Schmid und Michael Kratzer mit Obmann Lukas Fröschl und Lena Etthöfer



Die drei Tiroler Teilnehmer am diesjährigen Bundeslehrlingswettbewerb Andreas Zorn, Lisa Halder und Johanna Neuner



Vollversammlung zu Besuch bei der LLA Imst

Traditionellerweise findet die Frühjahrsvollversammlung der Landarbeiterkammer außerhalb von Innsbruck statt. Nachdem im vergangenen Jahr der Fohlenhof in Ebbs als Versammlungsort gewählt wurde, hat man sich in diesem Jahr dazu entschlossen, anlässlich der Vollversammlung der landwirtschaftlichen Landeslehranstalt Imst einen Besuch abzustatten. Deshalb wurde am 15. Juni bereits am Vormittag in der Imkerschule der LLA Imst eine Vorstandssitzung abgehalten, wo wiederum wichtige Themen behandelt und Beschlüsse gefasst werden konnten.

Am Nachmittag konnte Präsident **Gleirscher** sodann die Kammerrätinnen und Kammerräte der Vollversammlung begrüßen und war es ihm eine besondere Ehre, seitens der Aufsichtsbehörde beim Amt der Tiroler Landesregierung den

neuen Leiter Dr. Klaus **Wallnöfer** und seinen Mitarbeiter Mag. Gerhard **Wagenhofer** in Imst willkommen zu heißen.

Hauptthema der Vollversammlung war die Jahresrechnung 2017 der Landarbeiterkammer Tirol einschließlich des Berichtes des Kontrollausschusses.

Dabei konnte Kammerdirektor Dr. Günter **Mösl** einen positiven Jahresabschluss präsentieren und auch der Vorsitzende des Kontrollausschusses berichtete darüber, dass die vorliegende Jahresrechnung rechnerisch und sachlich in Ordnung ist. Über eine entsprechende Empfehlung des Kontrollausschusses wurde der Rechnungsabschluss 2017 einstimmig von der Vollversammlung der Landarbeiterkammer beschlossen.

Im Anschluss an die Vollversammlung nahm sich der Direktor der LLA Imst DI Josef **Gstrein** persönlich Zeit, der anwesenden Kammerräten die geschichtliche Entwicklung und die derzeitige Situation dieses Schulstandortes näher zu bringen. Bei einer interessanten Führung wurden uns die neuen und umgebauten Klassenzimmer gezeigt, die allesamt auf höchstem technischen Niveau ausgestattet sind und rundete ein Besuch des LLA Cafés und des bäuerlichen Gerätemuseums, in dem rund 400 ausgestellte Exponate vom bäuerlichen Handwerk früherer Zeiten berichten, die Führung ab.

Ein ereignisreicher und für uns alle interessanter Tag ging somit zu Ende und bedankte sich Präsident **Gleirscher** herzlich beim gesamten Team der LLA Imst für die freundliche Aufnahme und die gute Bewirtung.



**FACHMESSE
FÜR LAND- UND FORSTTECHNIK**

8. - 11. November 2018
MESSEGELÄNDE INNSBRUCK
www.agroalpin.at





SOZIALPARTNER-EINIGUNG ZUR ARBEITSZEIT

Der Österreichische Landarbeiterkammertag und die Landwirtschaftskammer Österreich fanden bei der Arbeitszeitflexibilisierung einen gemeinsamen Weg mit vernünftigen Regelungen.

Die aktuelle politische Diskussion rund um die von der Bundesregierung geplante Arbeitszeitreform schlägt hohe Wellen und stößt bisweilen auf Lob aber auch auf teils heftige Ablehnung. Im landwirtschaftlichen Bereich wurde die hitzige Debatte mit weit weniger Emotionen verfolgt. Schließlich unterliegen die Beschäftigten in der Land- und Forstwirtschaft (LFW) nicht dem Arbeitszeitgesetz, sondern dem Landarbeitsgesetz.

12 Stunden-Tag ist in der Landwirtschaft bei Arbeitsspitzen längst Realität

„Der 12 Stunden-Tag ist bei uns in der Landwirtschaft schon seit vielen Jahren Realität, allerdings nur dann, wenn Arbeitsspitzen, wie etwa die Einbringung der Ernte, vorliegen. Wir sind uns einig, dass sich an dieser Regelung, die sowohl die Interessen der Arbeitnehmer als

auch der Arbeitgeber ausgewogen berücksichtigt, nichts ändern soll. Einen dauerhaften 12 Stunden-Tag wird es in der Landwirtschaft nicht geben, auch die Zuschläge bleiben erhalten. Ich bin sehr froh, dass wir hier in unserem Bereich der Sozialpartnerschaft alle an einem Strang ziehen“, erklärte der ÖLAKT-Vorsitzende Präsident Andreas Freistetter.

Nach erfolgreichen Verhandlungen mit der Landwirtschaftskammer Österreich, in die sich auch Bauernbund-Präsident NR Georg Strasser einbrachte, wurde ein Entschließungsantrag formuliert, wonach eine Novelle des Landarbeitsgesetzes zur Arbeitszeitflexibilisierung folgende Punkte enthalten soll.

- Unter Einschluss von Überstunden darf für die volle Dauer der Arbeitsspitzen in der LFW die

wöchentliche Arbeitszeit bis zu 60 Stunden sowie die tägliche Arbeitszeit bis zu 12 Stunden betragen. Die bisherige 13 Wochenfrist wird gestrichen.

- Die Regelungen über die Gleitzeit sollen denen des Arbeitszeitgesetzes entsprechen.

- Entfall der Arbeitszeitaufzeichnungen für Betriebsleiter. Alle anderen land- und forstwirtschaftlichen Angestellten bleiben im Arbeitszeitrecht, es wird jedoch eine Vereinfachung der Arbeitszeitaufzeichnungen für Arbeitnehmer mit selbständiger Arbeitszeiteinteilung geben.

- Die Kollektivverträge werden ermächtigt, für bis zu 3 Monate im Kalenderjahr beschäftigte Dienstnehmer anstelle der Sonderzahlungen eine Erntepremie vorzusehen.



Im Nachhall der Debatten zum 12-Stundentag bzw. der 60-Stundenwoche war in Medien vereinzelt von einer angeblich geplanten Abschaffung der fünften Urlaubswoche zu lesen. Europarechtlich durch die Arbeitszeitrichtlinie abgesichert sind nämlich nur vier Wochen Urlaub im Jahr, wodurch den österreichischen Gesetzgebern sogar ein gewisser Spielraum zur Verfügung stehen würde. Glücklicherweise haben sich derartige Befürchtungen aus Sicht der Arbeitnehmer bis dato nicht bewahrheitet. Stattdessen wurde der Anspruch auf die sechste Urlaubswoche ins Blickfeld gerückt.

Das Rechtsreferat der Landarbeiterkammer muss bedauerlicherweise bestätigen, dass die sechste Urlaubswoche in der Praxis tatsächlich sehr gerne „vergessen“ und teilweise erst Jahre später – obendrein oft zufällig aus ganz anderem Anlass heraus – entdeckt wird. Im Gegensatz zu anderen arbeitsrechtlichen Ansprüchen gelingt die Durchsetzung allerdings verhältnismäßig leicht, da zum Beweis der Anspruchsvoraussetzungen in aller Regel schon die Vorlage des Versicherungsdatenauszuges ausreicht. Diesen verlangen auch wir als erstes, wenn wir die sechste Urlaubswoche prüfen sollen, weswegen der Versicherungsdatenauszug dann bereits parat sein sollte.

Anspruchsvoraussetzungen

Gemeinhin bekannt ist die Grundregel, wonach ab Vollendung von 25 Dienstjahren im selben Betrieb sechs Wochen Urlaub zustehen. Dies gilt sowohl bei den Arbeitsverhältnissen, welche den Urlaubsbestimmungen der Landarbeitsordnung unterliegen (Arbeiter), als auch für diejenigen bei denen das Urlaubsgesetz gilt (in der Regel Angestellte). Obwohl die weiteren Bestimmungen beinahe identisch sind, ergeben sich dennoch feine Unterschiede, wobei die Landarbeitsordnung abgesehen von der Berücksichtigung eines Hochschulstudiums in Summe günstiger als das Urlaubsgesetz ist.

Stellenweise sehen unsere Kollektivverträge leichte Besserstellungen vor. Der Übersichtlichkeit halber wird auf diese hier aber genauso wenig näher eingegangen, wie in der Praxis weniger relevante Anrechnungsbestimmungen im Gesetz.

Dienstzeiten

Zu den notwendigen 25 Dienstjahren zählt nicht nur selbstredend die Dienstzeit seit dem letzten Eintritt in den Betrieb, sondern auch die vorige Beschäftigungszeit in diesem Betrieb aus einem früheren Arbeitsverhältnis, wenn die Unterbrechung nicht vom Arbeitnehmer allein zu verantworten

ist und nicht länger als drei Monate (Urlaubsgesetz) bzw. 12 Monate (Landarbeitsordnung) dauerte. Wenn die Unterbrechung länger dauerte und ein KV keine günstigere Zusammenrechnungsbestimmung kennt, so gelten solche Vordienstzeiten aber wie Dienstzeiten aus einem anderen Arbeitsverhältnis.

Dienstzeiten bei anderen Arbeitgebern müssen nämlich mit einem Höchstausmaß von fünf Jahren vom gegenwärtigen Arbeitgeber auf die 25 Jahre angerechnet werden. Damit die Dienstzeit gewertet wird, muss das Arbeitsverhältnis aber mindestens sechs Monate (Urlaubsgesetz) bzw. drei Monate (Landarbeitsordnung) gedauert haben. Auch geringfügige Arbeitsverhältnisse zählen! Ferner zählt für das Höchstausmaß von fünf Jahren auch die Zeit als selbständig Erwerbstätiger, wenn die Selbständigkeit wenigstens sechs Monate dauerte.

Schulzeiten

Meistens unbekannt ist die Anrechnung von Schulzeiten. Der Besuch einer berufsbildenden mittleren oder höheren Schule nach Vollendung der Schulpflicht ist mit bis zu vier Jahren vom Arbeitgeber auf die 25 Jahre anzurechnen. Ein Schuljahr zählt dabei als Kalenderjahr. Achtung, Feriarbeit, mag sie auch drei Monate gedauert

haben, zählt dann nicht noch extra, da Zeiten, wenn sie zusammenfallen nur einmal gewertet werden.

Wenn nun Beschäftigungszeiten und Schulzeiten zusammenfallen, so werden diese addiert, aber müssen diese in Summe nur mit höchstens sieben Jahren auf die 25 Jahre angerechnet werden. Viele unserer Mitglieder haben eine dreijährige landwirtschaftliche Fachschule besucht, wovon wegen Berücksichtigung der Schulpflicht zwei Jahre zählen. Obendrauf kommen die Beschäftigungszeiten, nicht selten werden auch die vollen fünf Jahre ausgeschöpft, weswegen so tatsächlich sieben Jahre zu berücksichtigen sind und die sechste Woche „bereits“ nach 18 Jahren im Betrieb erworben wurde.

Verjährung

Viele beschäftigen sich mit der sechsten Urlaubswoche erst kurz vor der 25 Jahre Schwelle. Wenn nun die Prüfung ergibt, dass die sechste Urlaubswoche bereits seit Jahren besteht, führen Arbeitgeber gerne die Verjährung des Urlaubs ins Treffen. Nach der Grundregel verjährt der Anspruch auf Urlaub zwei Jahre nach Ende des Urlaubsjahres in dem er entstanden ist, doch gilt dies nur bedingt für die vergessene sechste Urlaubswoche.

Der Anspruch auf Urlaub und so auch die sechste Woche entsteht nicht aufgrund einer Vereinbarung sondern kraft Gesetzes und damit auch dann, wenn selbst beide Vertragsparteien davon nichts wissen. Entscheidend ist einzig, ob die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllt sind. Tilgt ein Schuldner eine von mehreren Forderungen, so gilt mangels ausdrücklicher Bezeichnung immer die älteste Forderung als getilgt, da diese am ehesten von der Verjährung bedroht ist. Umgemünzt auf den Urlaub heißt das, gewährt der Arbeitgeber Urlaub – mit anderen Worten, zahlt seine Schuld – dann konsumiert der Arbeitnehmer immer den ältesten Urlaub vor dem jüngeren, wenn nichts anderes ausgemacht wird. Da die sechste Woche wie erwähnt schon dann entsteht, wenn nur die Voraussetzungen erfüllt sind, konsumiert der Arbeitnehmer nichts ahnend seine sechste Woche noch bevor er und Arbeitgeber wissen, dass es sie gibt.

Eine Verjährung findet in diesem Lichte nur in dem Fall statt, wenn der Urlaub auch dann verjährt wäre, hätte man von der sechsten Urlaubswoche rechtzeitig gewusst und den Urlaubsverbrauch nicht anders vereinbart als tatsächlich geschehen. War ein Arbeitnehmer regelmäßig auf Urlaub und hat nicht mehrere Jahresurlaube stehen, so wird auch die länger vergessene sechste Urlaubswoche in aller Regel nicht verjährt sein, mag der Stichtag auch mehr als drei Jahre zurückliegen.

Dank Kammerhilfe entdeckte ein „Spitzenreiter“ auf diese Weise zuletzt elf Wochen unverjährten Urlaub, eine unverhoffte Wohltat. Wir rufen hiermit alle auf, ihren Urlaub zu finden, die Landarbeiterkammer hilft sehr gerne beim Suchen.

Mag. Johannes Schwaighofer

Altersteilzeit noch heuer beantragen?

Aufgrund der Änderung des Zugangsalters für die Altersteilzeit im bereits beschlossenen Budgetbegleitgesetz kommt es zu einer zweistufigen Anhebung des Zugangsalters für die Altersteilzeit. Deshalb kann sich für bis 1960 geborene Männer und bis 1964 geborene Frauen die Überlegung, noch heuer in Altersteilzeit zu gehen, auszahlen.

Gilt im heurigen Jahr noch, dass die Altersteilzeit frühestens sieben Jahre vor dem Eintrittsalter für die Alterspension („Regelpensionsalter“) möglich ist, so geht es ab 1.1.2019 frühestens sechs Jahre und ab 1.1.2020 frühestens fünf Jahre vor dieser Altersgrenze. Für Männer bedeutet dies, dass sie heuer noch mit 58 Jahren in Altersteilzeit gehen können. Komplizierter ist dies bei den Frauen.



Hier ist zu beachten, dass aufgrund von Übergangsbestimmungen für das Regelpensionsalter (siehe Tabelle unten) das Zugangsalter für die Altersteilzeit stufenweise an die Männer angepasst wird.

LAK: „WIR SIND UNS UNSERER VERANTWORTUNG BEWUSST!“



Landarbeiterkammerpräsident Andreas Gleirscher weist Kritik der Gewerkschaft an Änderungen im Landarbeitsgesetz entschieden zurück.

Nach der medial geäußerten Kritik des ÖGB an dem Entwurf zur Novelle des Landarbeitsgesetzes meldet sich der Präsident der Tiroler Landarbeiterkammer zu Wort:

„Der ÖGB sollte sich künftig besser informieren, anstatt mit Wörtern wie Sozialabbau und Lohnraub um sich zu werfen. Wir kennen die Probleme und Bedürfnisse unserer Mitglieder bestens und haben ihre Anliegen natürlich in die Gesetzesnovelle miteingebracht.“

Von Verschlechterungen kann dabei nicht die Rede sein – ganz im Gegenteil:

„Eine seit mehr als siebzig Jahren funktionierende Sozialpartnerschaft hat dazu geführt, dass wir in Tirol, was die Kollektivvertragslöhne betrifft, an der Spitze Österreichs stehen und auch den Vergleich zu den gewerblichen Kollektivverträgen keinesfalls zu scheuen brauchen. Der im letzten Jahr neugeschaffene Kollektivvertrag für den Obst- und Gemüsebau, der hauptsächlich für Saisoniers und Erntehelfer zu Anwendung gelangt,

hat eine wesentliche Verbesserung der Einkommenssituation für die Beschäftigten gebracht und wurde im aktuellen Programm der Landesregierung ausdrücklich positiv erwähnt“, erklärt **Gleirscher**.

Auch künftig kein dauerhafter 12-Stunden-Tag

Der 12 Stunden-Tag inklusive Überstundenzuschlägen ist in der Landwirtschaft bei Arbeitsspitzen, wie etwa die Einbringung der Ernte, schon seit vielen Jahren Realität und im Gesetz verankert. Daran wird sich nichts ändern.

„Einen dauerhaften 12 Stunden-Tag wird es nicht geben, da in einem Zeitraum von vier Monaten im Durchschnitt 48 Stunden nicht überschritten werden dürfen!“

Auch von einer geplanten Streichung der Sonderzahlungen kann keine Rede sein. Es soll lediglich für die KV-Partner die Möglichkeit eröffnet werden, anstelle der Sonderzahlungen für Dienstnehmer,

die nicht länger als 3 Monate pro Kalenderjahr beschäftigt werden, eine zusätzliche Prämie zu vereinbaren. „Diese kann je nach Ausgestaltung für den betroffenen Dienstnehmer auch günstiger sein, wobei feststeht, dass die anteiligen Sonderzahlungen wie bisher ab den ersten Tag der Beschäftigung zu bezahlen sind, wenn sich die KV-Partner in dieser Frage nicht einigen können“, so **Gleirscher**.

Österreichweite Verhandlungen noch im Laufen

„Die Verhandlungen zu einer Gesetzesnovelle sind derzeit auf Bundesebene noch im Laufen und man wird sich auch in der Land- und Forstwirtschaft den geänderten Verhältnissen nicht gänzlich verschließen können. Wir sind uns unserer Verantwortung gegenüber unseren Mitgliedern aber absolut bewusst und werden daher ganz genau darauf achten, dass die Interessen der Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer bestmöglich Berücksichtigung finden“, so Präsident **Gleirscher** abschließend.



Mit einer neuen Führerscheinbeihilfe in Höhe von 100,- Euro zur Erlangung des B-Führerscheins legt die Landarbeiterkammer Tirol einen weiteren Schwerpunkt auf die Unterstützung ihrer jungen Mitgliedern, nachdem im Jahr 2017 die Lern- und Lehrbeihilfen bereits deutlich erhöht wurden.

Mit dieser neuen Unterstützung greift die Landarbeiterkammer Tirol gerade jungen Mitgliedern unter die Arme. „In Zeiten, wo es für junge Menschen nicht immer leicht ist, den geeigneten

Job oder eine Lehrstelle in ihrer unmittelbaren Umgebung zu finden, wird die Mobilität immer wichtiger. Wir wissen, dass gerade im ländlichen Raum viele Teenager schon in jungen Jahren auf dem Weg zur Arbeit auf das Auto angewiesen sind“, erklärte Präsident Andreas **Gleirscher** die Gründe für den neu geschaffenen Zuschuss.

Beantragt werden kann die LAK-Führerscheinbeihilfe von allen Mitgliedern der Landarbeiterkammer Tirol – egal ob Lehrling, Arbeiter

oder Angestellter – die ihren B-Führerschein ab dem 15.6.2018 machen. Dem Ansuchen ist lediglich die Kopie des Führerscheins sowie die Rechnung der Fahrschule beizulegen.

Alle Infos sowie das notwendige Formular sind auf der Homepage der Landarbeiterkammer Tirol unter www.landarbeiterkammer.at/tirol in der Rubrik Förderungen abzurufen oder direkt im Förderungsreferat bei **Ing. Andreas Kirchmair, Tel. 059292-3003** anzufragen.



Die Landarbeiterkammer erledigt für dich (Sie) und alle weiteren Dienstnehmer in der Land- und Forstwirtschaft Tirols unter anderem:

- Abwicklung des Landarbeiter-Wohnbaus
- Abwicklung der Förderungen für land- und forstwirtschaftliche Dienstnehmerinnen und Dienstnehmer
- Abwicklung des Land- und Forstarbeiterhilfswerkes (Lehr- und Lernbeihilfen, Führerscheinbeihilfe, zinslose Darlehen und Beihilfen in Notfällen)

Immer für Dich/Sie da:

Ing. Andreas Kirchmair, ABL
Förderungsreferent der Landarbeiterkammer

Tel.: 05 92 92 3003
E-Mail: andreas.kirchmair@lk-tirol.at



Foto: Die Fotografen

SCHUTZWALDTAG 2018 IN PFUNDS – EIN ERLEBNIS, DAS VERBINDET!

Am Freitag, den 15.06.2018 fand nur wenige Steinwürfe von der weithin bekannten „Pfunds Tschej“ entfernt der Schutzwaldtag statt. Mir war es eine besondere Freude, der Einladung von Bürgermeister und bisherigen Waldaufseher Rupert **Schuchter** sowie nunmehrigen Waldaufseher Christof **Neururer** folgen zu dürfen.

Erstes Zeichen der hervorragenden Organisation war schon der Shuttlebus, der uns ins Hochtal Greit beförderte. Die Busfahrt ermöglichte, sich auf die wunderschöne Landschaft zu konzentrieren, aber auch den alpinen Straßenbau und die Besiedelung und Urbarmachung im steilsten Gelände zu bestaunen.

Gerade angekommen, wäre ich zur offiziellen Eröffnung bald zu spät gekommen, da sogar der kurze Weg vom Parkplatz bis zum Festgelände mit ersten verlockenden Stationen zum Thema Schutzwald gesäumt war.

Am eigentlichen Festgelände bot sich sodann ein erhabener Anblick: Kaum zu glauben, wie viele der Einladung zum Schutzwaldtag gefolgt waren. Anwesend waren erfreulicherweise auch sehr viele Kinder. Die Pfunds verstanden es im Übrigen auch, das eigentlich nachteilige abschüssige Festgelände zu ihrem Vorteil zu nutzen, weswegen der Überblick immer gegeben war und eine ganz eigene Atmosphäre entstehen konnte. Obendrein bei bestem Wetter fiel es den Ehrengästen sodann wohl leicht, sehr wertschätzende und treffende Worte in ihren Ansprachen zu finden. Gekommen waren neben zahlreichen Bürgermeistern der Region insbesondere auch



Landesforstdirektor DI Josef **Fuchs**, Nationalratsabgeordneter Dominik **Schrott** und Landtagsvizepräsident Anton **Mattle**.

Letztlich wurde seitens der Organisatoren wirklich nichts dem Zufall überlassen. Bei den vielen Stationen – von der Pferderückung bis zur modernen Forsttechnik, von den verschiedenen Institutionen bis hin zu Sport und Freizeit und noch vieles mehr – konnten sich die Besucher einen vollumfänglichen Eindruck der maßgeblichen Zusammenhänge und der Bedeutung des Waldes inmitten des Schutzwaldes selbst verschaffen.

Der Höhepunkt war das Schutzwaldmärchen. Nicht nur für Kinder bot sich ein faszinierendes Schauspiel rund um den Almajuri und die von den Sturmhexen verzauberten Bäume und Baumgeister. Erstaunlich wie mithilfe von Kunst und Poesie Erkenntnisse und Wissen – hier

über Botanik – spielerisch vermittelt werden.

Der Pfunds Schutzwaldtag hat bleibenden Eindruck hinterlassen. In Erinnerung bleibt, wie die verschiedensten Anknüpfungspunkte beim gemeinsamen Nenner Schutzwald miteinander verbunden und vermeintliche Konflikte aufgelöst werden können. Auch die Arbeitnehmer im diesfalls Wirtschaftsraum Wald müssen letztlich bezeugen, nur ein Teil des größeren Ganzen zu sein und dem hehren Ziel der Pflege und Erhaltung des Schutz- und Lebensraumes Wald zu dienen. Wir bedanken uns bei der Gemeinde Pfunds und den Veranstaltern für den Schutzwaldtag. Die Bedeutung des Waldes wurde damit eindrucksvoll in Erinnerung gerufen!

Bericht von Mag. Johannes Schwaighofer



Betriebsrätetreffen der „Unser Lagerhaus“ WHG 2018

Von 22. Juni bis 23. Juni trafen sich die Betriebsräte der Unser Lagerhaus WHG aus Kärnten und Tirol zu ihrer alljährlichen Konferenz.

Das Zusammentreffen wurde vom Zentralbetriebsrat mit seinem Vorsitzenden Valentin **Zirgoi** organisiert und heuer turnusgemäß in Kärnten angesetzt. Das Hotel Seppenbauer in Friesach bot dazu den idealen Tagungsort. Mit dabei waren als Gäste auch wieder die Betriebsräte der Raiffeisengenossenschaft Osttirol, Mag. Christian **Waldmann** von der Landarbeiterkammer Kärnten sowie Dr. Günter **Mösl** von der Landarbeiterkammer Tirol. Der erste Tag wurde zu intensiven Beratungen über arbeits- und sozialversicherungsrechtliche Themen, insbesondere den geplanten „12-Stunden-Tag“ genutzt. Es wurde aber auch über die Datenschutzgrundverordnung und deren Auswirkung auf den



Betriebsrat diskutiert. Anlässlich des Betriebsrätetreffens wurde auch der langjährige Betriebsratsvorsitzende für den Bereich Tirol und der ZBR-Stellvertreter Jörg **Sailer** mit einem Geschenk in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Zur Abrundung des ersten Tages fand am späten Nachmittag schließlich noch ein kurzer Abstecher in die Schokomanufaktur Craigher statt, sodass im Anschluss die Privatbrauerei Hirt von den Betriebsrätinnen und Betriebsräten besichtigt werden konnte.

Am zweiten Tag ließen sich einige

Teilnehmerinnen und Teilnehmer nicht nehmen, das im Hotel Seppenbauer angrenzend untergebrachte Porschemuseum zu besichtigen, ehe man sich auf dem Weg zur Burg Hochosterwitz machte und in einer interessanten Führung mehr über das höfische Leben im Mittelalter erfahren konnte. Beim daran anschließenden gemeinsamen Mittagessen auf dem Magdalensberg, dem Hausberg von Klagenfurt, konnten bei herrlichen Panorama nochmals alle Eindrücke gebündelt und so die Heimreise hinterher nicht nur gestärkt, sondern angesichts der schönen Erinnerungen auch in verheißungsvoller Vorfreude für das kommende Jahr - dann wiederum in Tirol - angetreten werden.



Österreichs Team holt bei der Forstarbeiter-WM in Norwegen

vom 2. bis 5. August neun Medaillen – darunter war auch historisches Edelmetall. Daniel **Oberrauner** holte Silber in der Gesamtwertung, das Team sprang in der Endabrechnung ebenfalls aufs Podium. Großer Jubel herrscht im Lager des österreichischen Forstwettkampf-Nationalteams: Die WM in Lillehammer war ein sensationeller Erfolg. Gleich neun Medaillen kann die Truppe rund um die Teamchefs Armin **Graf** und Johannes **Kröpfl** mit nach Hause nehmen.

Am Finaltag der Weltmeisterschaft kam noch viermal Edelmetall dazu. Gleich am Morgen glückte der erste Medaillengewinn: Die „jungen Wilden“, wie Österreichs aktuelles Team genannt wird, holte in der Länderstafette Silber. Bei diesem forstlichen Staffelwettbewerb tritt jedes Team mit vier Startern an. Diese haben eine 18 Meter lange Bahn hin- und zurück zu absolvieren. Mit der Motorsäge müssen dabei sechs Holzscheiben abgeschnitten werden, ehe der nächste Athlet ins Rennen gehen kann. Für Österreich waren dies: Mathias **Morgenstern**, Daniel **Oberrauner**, Harald **Umgeher** und Jürgen **Erlacher**.

rote

Eine Premiere in Silber

Als Schlussmann Jürgen **Erlacher** den Zielstrich erreichte, war klar: Es wird ein Spitzenplatz. Dass es für eine Medaille reichen würde, war trotz einer schnellen und fehlerfreien Darbietung nicht sicher. Andere Nationen waren schneller als Österreich, blieben jedoch nicht fehlerfrei, was entscheidende Punkte kostete.

Am Ende hatten jedoch nur die Nachbarn aus Liechtenstein zwei Zähler mehr am Konto, da sie um knapp zwei Sekunden schneller waren als die Österreicher. „Diese Medaille bedeutet uns sehr viel. Die Länderstafette ist aufwändig zu trainieren und es kämpfen so viele Länder um den Sieg. Schön, dass wir diesmal belohnt wurden“, jubelte Coach Armin **Graf** über die historische Medaille, denn Österreich hatte es in dieser Disziplin noch bei keiner Weltmeisterschaft aufs Podium geschafft.

Das Finale, ein Nervenkitzel

Es sollte jedoch nicht das letzte Edelmetall des Tages für die rot-weiße-rote Equipe bleiben. Mit Rang 4 in der Zwischenwertung bei den Profiteams starten die

Österreicher (Jürgen **Erlacher**, Mathias **Morgenstern** und Harald **Umgeher**) in den Schlussbewerb, das Entasten. In dieser Disziplin wurden bei Weltmeisterschaften schon sicher geglaubte Führungen verspielt und unglaubliche Aufholjagden gestartet. Das Entasten gleicht einem Slalom im Skisport – jeder Athlet muss in möglichst kurzer Zeit eine vorgegebene Kombination von 30 künstlichen Äste an einem Stamm absägen. Dabei gilt es keine Fehler zu machen – sprich: nicht zu viel vom Ast stehen zu lassen oder in den Stamm zu schneiden. Ein Husarenritt auf der Kettensäge!

Die Österreicher wollten unbedingt noch aufs Stockerl springen, hat die Mannschaftswertung doch eine ganz besondere Bedeutung im Forstwettkampf. Die Österreicher entasteten zwar schnell, kassierten jedoch etliche Punkteabzüge. Ähnlich erging es vielen anderen Athleten im Starterfeld. Das Entasten, ein Nervenkitzel, doch am Ende hatte das rot-weiße-rote Team gut lachen: Österreich landete hinter Weißrussland und Deutschland auf Platz 3. Strahlende Gesichter, auch bei Mathias **Morgenstern**: „So eine Medaille im Team ist etwas ganz Besonderes. Es war einfach nur schön mit allen am Podium zu stehen.“

Silber für Oberrauner

Anders die Ausgangslage vor dem Entasten bei Daniel **Oberrauner** im Juniorenbewerb. Er führte das Feld mit einem knappen Vorsprung an. Ein Fehler und der Vorsprung war weg. Der junge Kärntner legte jedoch keine Zurückhaltung an den Tag und war einer der Schnellsten im Juniorenfeld. Ein minimaler Fehler passierte ihm jedoch, sodass ihn der Deutsche Thomas **Schneider** um zwei Pünktchen in der Endabrechnung abging. Nachdem der erste kurze Ärger über den Schnittfehler verraucht war, konnte sich der Vize-Juniorenweltmeister über seine insgesamt vierte – und wichtigste – Medaille bei dieser WM richtig freuen: „Es sind so viele gute junge Athleten hier nach Lillehammer gekommen und haben es schlussendlich nicht aufs Podium geschafft. Ich bin wirklich happy, dass es mir gelungen ist.“

Bronze für Weinberger

Bei der Siegerehrung im Rahmen der großen WM-Abschlussgala am Abend gab es auch für Österreichs erste Frau bei der Forstarbeiter-WM, Caroline **Weinberger**, noch eine Überraschung: Sie verfehlte zwar als Vierte in der Einzelwertung das Podest, durfte sich aber doch noch über eine dritte Medaille freuen. Die Veranstalter hatten sich beim ersten Antreten der Frauen bei einer Weltmeisterschaft etwas Besonderes einfallen lassen: eine Frauen-Länderstafette. Dafür wurden die einzelnen Starterinnen aus den Nationen zu Teams zusammengewürfelt. **Weinberger** trat gemeinsam mit der Ungarin Veres **Boelarka**, der Französin Amelie **Aubriot** und Anne Helene **Sommerstad** aus Norwegen an und landete auf dem 3. Platz. „Dass ich gleich drei Medaillen mit nach Hause nehmen darf ist einfach ein Traum“, strahlte die 19-Jährige.

Unterm Strich: neun Medaillen
Somit kann Österreich neun Medaillen (2x Gold, 3x Silber, 4x Bronze) mit auf die Heimreise nehmen. Das Fazit aus österreichischer Sicht nach drei spannenden Tagen: Es war eine grandiose Forstarbeiter-Weltmeisterschaft, bei der Sieg und Niederlage oft knapp beisammen lagen. Österreichs junges Team zeigte groß auf, sammelte fleißig Medaillen und viel Erfahrung. Norwegen verlässt man auf jeden Fall mit jeder Menge Edelmetall im Gepäck und freut sich bereits auf die WM 2020 in Serbien.

Wer die Ergebnisse der Forstarbeiter-Weltmeisterschaft in Lillehammer genau studieren möchte, findet unter www.wlc2018.com/results alle Klassements im Detail.



Matthias Morgenstern



Harald Umgeher



Daniel Oberrauner



Jürgen Erlacher



DIE ERGEBNISSE IM DETAIL:

Mannschaftswertung

1. Platz: Weißrussland
2. Platz: Deutschland
3. Platz: Österreich

Einzelwertung Profis

1. Platz: Marco Trabert (Deutschland)
2. Platz: Ole Harald Løvenskiold Kveseth (Norwegen)
3. Platz: Jenez Meden (Slowenien)
8. Platz: Mathias Morgenstern (Österreich)
15. Platz: Jürgen Erlacher (Österreich)
28. Platz: Harald Umgeher (Österreich)

Einzelwertung Junioren

1. Platz: Thomas Schneider (Deutschland)
2. Platz: Daniel Oberrauner (Österreich)
3. Platz: Hubert Brunner (Italien)

Einzelwertung Frauen

1. Platz: Linn Arvidsson (Schweden)
2. Platz: Ines Franceskin (Slowenien)
3. Platz: Julia Krolik (Polen)
4. Platz: Caroline Weinberger (Österreich)

Versammlungen

Dienstag, 9.10.2018, 20:00 Uhr

Neustift i. St.	Hotel Fernau, Seminarraum
Gebiet Oberes Wipptal – St. Jodok a. Br.	Gasthof Geraerhof
Gebiet Unteres Wipptal – Matrei a. Br.	Gasthaus „Zur Uhr“
Innsbruck	Botanischer Garten Sternwartestraße 15 (bei den Glashäusern)
Lans	Gasthof Wilder Mann

Samstag, 13.10.2018, 20:00 Uhr

Lavant	Golf- u. Wellnesshotel
Ainet	GH Bad Weiherburg
Matrei i.O.	Gasthof Hinteregger
Prägraten	Kameradschaftsraum der Freiw. Feuerwehr

Sonntag, 14.10.2018, 10:00 Uhr

Hopfgarten i.D.	Schützenheim
Nikolsdorf	Gemeindesaal Nikolsdorf
St. Jakob i.D.	Kleiner Gemeindesaal
Kals a.G.	Gasthof Ködnitzhof

Sonntag, 14.10.2018, 15:00 Uhr

Abfaltersbach	Gasthof Mitterdorfer
Außervillgraten	Gasthof Niederbruggerhof
Sillian	Pension Adelheid
Obertilliach	Gasthof Unterwöger

Dienstag, 16.10.2018, 20:00 Uhr

Scharnitz	Gasthof Goldener Adler
Leutasch	Gasthof Kühtaierhof
Telfs	Hotel Martina
Mils b.H.	Gasthof Kirchenwirt

Donnerstag, 18.10.2018, 20:00

Mieming	Gasthof Stiegl
Nassereith	Hotel Post
Tarrenz	Gasthof Lamm
Imst	Gasthof Hirsche

Dienstag, 23.10.2018, 20:00 Uhr

Achenkirch	Gasthof Marie
Rotholz	Landw. Landeslehranstalt
Schwaz	Gasthof Goldener Löwe
Fügen	Hotel Schiestl
Wattens	Gasthof Goldener Adler

Donnerstag, 25.10.2018, 20:00 Uhr

Wenns	Gasthof Pitztalerhof
Jerzens	Gasthof Lamm
St. Leonhard i.P.	Gasthof Liesele
Stams	Gasthof Stamserhof

Sonntag, 28.10.2018, 10:00 Uhr

Fliess	Gasthof Marienhof
Prutz	Hotel Post

Pfunds	Gasthof Kreuz
Brandenberg	Gasthof Ascherwirt

Dienstag, 30.10.2018, 20:00 Uhr

Götzens	Cafe Martina
Kematen	Gasthof Altwirt
St. Sigmund i.S.	Gasthof Ruetz
Polling	Schützenheim Polling

Mittwoch, 31.10.2018, 20:00 Uhr

Wängle	Gasthof Kröll
Vorderhornbach	Gasthof Rose
Häselgehr	Gasthof Lechtaler
Bach	Gasthof Alpenblick

Dienstag, 6.11.2018, 20:00 Uhr

Ötz	Cafe Heiner
Wildschönau/Oberau	Gasthof Steinerhof
Schwoich	Gasthof Kirchenwirt
Niederndorf	Gasthof Gradl

Dienstag, 13.11.2018, 20:00

Landeck	Gasthof Greif (Straudi)
Ried i. O.	Gasthof Riederstub'n
See	Hotel Mallau
Strengen	Gasthof Post

Donnerstag, 15.11.2018, 20:00 Uhr

Thiersee/Landl	Gasthof Krämerwirt
Münster	Gasthof Hauserwirt
Wörgl	Gasthof Weißes Lamm
Brixlegg	Gasthof Heilbad Mehrn

Dienstag, 20.11.2018, 20:00 Uhr

Kössen	Grenzlandhalle, Clubraum
St. Johann i.T.	Gasthof Mauth
St. Ulrich a.P.	Lokal wird noch bekannt geg.
Kelchsau	Kameradschaftsraum der Freiwilligen Feuerwehr

Donnerstag, 22.11.2018, 20:00 Uhr

Kaltenbach	Lokal wird noch bekannt geg.
Zell a. Z.	Gasthof Bräu
Hippach	Gasthof Garberwirt
Finkenberg	Hotel Neuwirt

Dienstag, 27.11.2018, 20:00 Uhr

Hopfgarten i.Br.	Restaurant Salvana, Kulturraum
Westendorf	Cafe-Restaurant Reiterstüberl
Kirchberg	Gasthof Kirchenwirt
Jochberg	Hotel Jochbergerhof

Donnerstag, 29.11.2018, 20:00 Uhr

Ehrwald	Hotel Sonnenspitze
Bichlbach	Gasthof Sonne
Weißbach	Gemeindeamt Begegnungsraum
Grän/Haldensee	Gasthof Sonnenhof



Caroline Weinberger

Gärtnertipp

von Gärtnermeister
Michael Ruech



Der Buchsbaumzünsler



Im August stehen die Sommerblumen in voller Blüte, die frühen Apfel- und Birnensorten reifen heran. Das Fallobst muss aufgesammelt werden, sonst bekommt man es mit einer Wespenplage zu tun. Verwelkte Blütenstände von Stauden und Sommerblumen entfernt man, damit sie möglichst lange blühen.

Ich möchte aber heute über einen Schädling schreiben, der in fast ganz Europa verbreitet ist und mittlerweile auch in Tirol immer massiver auftritt. Die Rede ist vom **Buchsbaumzünsler**.

Es ist ein kleiner Schmetterling aus der Familie der Crambidae (Zünsler), von denen es weltweit über 11000 Arten gibt, die meisten davon sind in den Tropen zu Hause, nur wenige Arten davon findet man in Europa.

Der Buchsbaumzünsler wurde aus Ostasien eingeschleppt, seine Heimat ist Japan, Indien, China und Korea. Der erste Schmetterling wurde schon 2006 in Deutschland entdeckt, in Österreich wurde er erstmals 2009 in Vorarlberg gesichtet, seit drei bis vier Jahren gibt es ihn auch in Tirol.



Er ist eigentlich ein schöner Schmetterling. Seine Flügel sind seidig weiß, die mit einem weißen Band umgeben sind. Er ist ca. 3-4cm groß.

So wie jeder Schmetterling hat auch der Buchsbaumzünsler eine Wirtspflanze, auf die er seine Eier ablegt, das ist ausschließlich der Buchsbaum. Der eigentliche Schädling ist allerdings die Raupe, die sich von seinen Blättern ernährt und innerhalb von 3 -4 Wochen von drei Millimeter auf bis zu fünf Zentimeter wächst. Man kann sich nun vorstellen, wie viele Blätter in dieser Zeit von ihr gefressen werden müssen, um diese Größe zu erreichen.

Bei starken Befall können die Pflanzen auch absterben. Die Raupe ist hellgrün mit schwarzem Kopf und links und rechts vom Körper je einen schwarz/weißen Längsstreifen, an denen sich bis zu 24 schwarze Punkte, die weiß umrandet sind, befinden.

Die Raupen beginnen im Inneren des Busches zu fressen und der Schaden wird oft erst erkannt, wenn ein großer Teil der Blätter schon geschädigt ist. Meistens sitzen die Raupen in einem Gespinnst und sind daher schwer zu bekämpfen. Deshalb ist es wichtig, die Pflanzen regelmäßig

Fotos: pixabay.com

zu kontrollieren, um bei Befall rasch reagieren zu können.

Bei geringem Befall können die Raupen abgeklaut und in einem Plastiksack entsorgt werden. Auch die Pflanzen mit hohem Wasserdruck abspritzen, und anschließend einsammeln, hilft. Im Handel ist ein Präparat namens Xentari erhältlich. Es ist ein Bakterium mit dem Namen *Bazillus Thuringiensis*. Es wird mit Wasser auf die Pflanzen gespritzt, die Raupen fressen die Blätter, nehmen die Bakterien auf und werden so zum Absterben gebracht.



Schäden durch Buchsbaumzünsler

Foto: Stadtgemeinde Salzburg, Dr. W. Galehr

Gute Erfolge wurden auch mit Urgesteinsmehl erzielt. Es wird mit Wasser gemischt und auf die Büsche gespritzt. Das Steinmehl zerstört den Raupen die Fresswerkzeuge und sie sterben dadurch ab. Eine weitere Methode die Raupen des Buchsbaumzünslers los zu werden ist einen schwarzen Plastiksack für mehrere Stunden über den Buchs zu stülpen. Es entwickeln sich darunter hohe Temperaturen, die die Raupen verbrutzeln lassen. Der Buchsbaum übersteht die kurzfristige Hitze unbeschadet.



Landarbeiterkammer Tirol –
mehr als nur eine gesetzliche Interessenvertretung



Ehrungen für 60-jährige Treue zum Tiroler Land- und Forstarbeiterbund

OVM Hugo Thumer besuchte den Jubilar Margreiter Georg aus Steinberg am Rofan, der an der Vollversammlung im Frühjahr nicht teilnehmen konnte, um ihm die Urkunde für 60-jährige Mitgliedschaft beim Tiroler Land- und Forstarbeiterbund zu überreichen.

Schorsch war über viele Jahr Ortsvertrauensmann der Ortsgruppe Steinberg am Rofan, freute sich sehr für die Anerkennung und wünschte Hugo alles Gute.



Senioren-Alltag

von Reinhard Witting



Da dürfen auch wir Eltern uns freuen

Erfolge der Kinder sind für Eltern wohl stets Grund zur Freude. Unser Jüngster, Andreas und seine Frau Bianca, beide gerade dreißig, haben heuer, nach intensiver Planung, in kurzer Zeit ihren Traum, den Bau eines Naturhotels mit Restaurant, in Elmen im Lechtal, direkt am Lech-Rad-, und Wanderweg, nahe dem Naturparkaus in Elmen, verwirklicht und ihm den Namen „LechZeit“ gegeben.

Wie alle Eltern waren auch wir besorgt und bemüht, dass es unseren Kindern gut geht. Natürlich stehen diese schon seit Längerem auf eigenen Beinen. Petra hatte Sozialpädagogik studiert, arbeitet Teilzeit in einer Teestube und kümmert sich im Übrigen um die gerade sechs Jahre alt gewordenen Zwillinge. Sie ist sehr zufrieden mit ihrer Situation und damit natürlich auch wir Eltern.

Thomas unser Ältester ist Industrie-Ingenieur und Project Manager bei Plansee SE. Dort ist er sehr gefordert und mit großem Herz und Einsatz bei der interessanten Arbeit im In- und Ausland tätig.

Andreas ist Geschäftsführer der Eisaufbereitungsfirma AST in der Schweiz, die von Reutte aus weltweit ihre Geschäfte abwickelt. Diese Aufgabe gefällt ihm und er will sie auch weiterhin ausüben. Seine Gattin Bianca führte neben ihrer Mutterrolle für Laura (jetzt 4), seit 2014, eine von ihrer Mutter aufgebaute Jausenstation, in ihrem Elternhaus. Auf Grund des großen Erfolges und des boomenden Lechtal Tourismus, sowie der Liebe Biancas zu diesem Metier, haben die Beiden sich entschlossen, statt der bisher nur saisonal geöffneten Jausenstation, auf einem, dem jungen Paar, von Biancas Eltern, überlassenen Grundstück, ein in holzbauweise, ganzjährig betriebenes Naturhotel mit Restaurant zu errichten. Baustart war, nach den notwendigen Vorarbeiten, im September 2017.

Am Tag der Eröffnung und Einweihung durch Ortspfarrer Martin Schautzgy, Anfang Mai 2018, gab Andreas einen Rückblick auf die zurückliegenden Monate und dankte, im eigenen und im Namen von Bianca und Tochter Laura, in Anwesenheit des neu angestellten Personals, sowie zahlreicher Ehrengäste, den Angehörigen, den vielen

beteiligten Firmenvertretern, sowie den zahlreichen Helferinnen und Helfern, für deren Einsatz. Er betonte, dass es nur dank guter Zusammenarbeit möglich war in so kurzer Zeit, das hochgesteckte Ziel zu erreichen. In Andreas Worten spürte man, trotz der so fordernden hinter ihnen liegenden Monate, die unbändige Freude, dass die Errichtung dieses wunderschönen Hauses auf der „Grünen Wiese“, in so kurzer Zeit, bestens gelungen ist. Andreas sprach auch davon, dass sie beide mit großem Respekt an diese Aufgabe herangehen werden und eine dauerhaft gute Führung gewährleisten wollen. Der Bürgermeister von Elmen Heiner Ginther, zugleich Obmann des Naturparks Lechtal, lobte den Unternehmensgeist der jungen Familie und zeigte sich hochofret über den schönen, neuen Betrieb in seiner Gemeinde und in der Nähe des Naturparkhauses. Er wies dabei auf die tollen Synergiemöglichkeiten die sich nun ergäben hin. Die Buchungslage für die ganzjährig buchbaren sechs Zimmer mit Unterbringungsmöglichkeit für bis zu 20 Gästen, war schon beim Start, dank entsprechender Werbung, sehr gut und konnten die ersten Hotelgäste bereits am Tag nach der Eröffnung willkommen geheißen werden. Gerne haben auch hunderte Radfahrer, Wanderer und

Tagesgäste das tolle Getränke-, und Speisenangebot genutzt. Was alles zum Gelingen eines solchen, für so junge Leute, doch auch finanziell großen Vorhabens notwendig ist, konnte ich auf Wunsch von Andreas, anhand des Schriftverkehrs im Detail vor und in der Bauphase mitverfolgen, zumal er dabei gerne bis heute auf unseren bescheidenen elterlichen Rat Wert legt.

Start des Projektes, mit einem detaillierten Betriebs- und Finanzierungskonzept war der Mai 2017. Das ehrgeizige Ziel: Eröffnung in einem Jahr, also Mai 2018. Dies verlangte

Was für junge Leute
alles zum Gelingen
eines solchen Projektes,
notwendig ist, haben wir
zeitnah mitverfolgt!

exakte Planung und unendlich viel an Hirnschmalz und Arbeitseinsatz. Auszugsweise an was da so alles gedacht werden musste: beginnend mit der Odyssee hinsichtlich Widmung, Finanzierung und Planung des Grundkonzeptes, folgte die Überlegung zur Namensfindung und Schutz des Namens; Schenkungsurkunde, die Suche von geeigneten Architekten und Anbieterfirmen, sowie der Möglichkeiten zur Ausschöpfung von Förderungen. Die Gründung der GmbH, dann die Visualisierung des Projektes, mit begleitender Baureportage auf Instagram und Facebook. Versicherungsabschlüsse zur Deckung aller Eventualitäten. Bauansuchen an die Gemeinde, Betriebsbeschreibung und Brandschutzpläne. Details zu Einrichtung, Ausstattung und parallel zeitgerechte Werbung. Von Beginn an alle Belange zu landschaftspflegerischer

Begleitung. Die Bearbeitung der einlangenden Buchungen erforderte zusätzliche Zeit, beflügelte jedoch, waren sie doch schon Ausdruck und Bestätigung der vorgenommenen Ziele. Nicht vergessen hat Andreas auf einen E-Bike Verleih und eine Bike Ladestation um diesen Service am Radweg mit anzubieten.

Bei der Fertigstellung der Außenanlage mit dem Setzen von 1.600 heimischen Pflanzen, kurz vor der Eröffnung, konnten auch wir uns – diesmal körperlich - tatkräftig einbringen. Die Generalreinigung schließlich vereinte neuerlich viele Verwandte und Freundinnen Biancas um dem Werk den allerletzten Schliff zu geben. Ein wichtiger Punkt war das Finden und die Einschulung des erforderlichen Personals und die Inbetriebnahme des neuen Computersystems. Dazu kam

die Übersiedlung in die im Gebäude untergebrachte eigene Wohnung und das Auflassen und die Instandsetzung, sowie Übergabe der bisherigen Mietwohnung in Reutte.

Die gesamte Mannschaft hat die ersten starken Hochsaisons-Monate nun schon gut gemeistert. Damit sind die ersten Schritte in die Zukunft und zu gutem Erfolg unter ihrem Motto: „Wir sind bemüht um ehrliche Qualität, gepaart mit herzlichem Service!“ getan.

Wir Eltern haben inzwischen, wenn Feuer am Dach war, auch schon einige Mal, nach unseren Möglichkeiten, gerne mitgeholfen. Nun wünschen wir der jungen Familie, die im Übrigen bald um ein Mitglied größer sein wird, von ganzem Herzen weiterhin viel Freude und Erfolg.



† ehem. Ortsvertrauensmann Hugo Senn

Am am 4. März 2018 verstarb Herr Hugo Senn nach kurzer, schwerer Krankheit im 78. Lebensjahr.

Als langjähriges Mitglied des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes war er zudem von 1983 bis 2007 Ortsvertrauensmann von Stanz.



† Ortsvertrauensmann Heinrich Huber

Am 26. Juli 2018, ist Herr Heinrich Huber nach kurzer, schwerer Krankheit, gestärkt durch die hl. Sakramente der Kirche im 58. Lebensjahr friedlich entschlafen.

Heinrich war langjähriges Mitglied des Tiroler Land- und Forstarbeiterbundes und als Ortsvertrauensmann seit 2013 in der Ortsgruppe Stumm/Stummerberg tätig.

Der Tiroler Land- und Forstarbeiterbund und die Landarbeiterkammer Tirol bedanken sich auf diesem Wege für ihren Einsatz und werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

LAK PRÄSIDENT UND LANDESOBMANNS DES TLFAB

Andreas Gleirscher

Mobil: 0664/83 98 910, andreas.gleirscher@lkv-tirol.at

LAK KAMMERDIREKTOR UND LANDESSEKRETÄR DES TLFAB

Dr. Günter Mösl

Tel.: 05 92 92/ DW 3001, Mobil: 0664/63 28 090

E-Mail: guenter.moesl@lk-tirol.at

TIROLER LAND- UND FORSTARBEITERBUND

Sekretariat, Mitgliederverwaltung

Margit Unsinn

Tel.: 05 92 92/ DW 3010, E-Mail: tlfab@lk-tirol.at

LANDARBEITERKAMMER TIROL

Sekretariat, Homepagebetreuung, Gestaltung Mitteilungsblatt

Lisa Sinnesberger

Tel.: 05 92 92/ 3000, E-Mail: lak@lk-tirol.at

RECHTSABTEILUNG

Beratung und Information in arbeits-, sozial- und steuerrechtlichen Angelegenheiten, Vertretung beim Arbeits- und Sozialgericht, Kollektivverträge

Mag. Johannes Schwaighofer

Tel.: 05 92 92/ DW 3002, Mobil: 0660/ 34 77 646,

E-Mail: johannes.schwaighofer@lk-tirol.at

FÖDERUNGSABTEILUNG

Beratung und Information im Bereich Förderung

Ing. Andreas Kirchmair, ABL

Tel.: 05 92 92/ DW 3003, Mobil: 0664/ 6025 98 3003

E-Mail: andreas.kirchmair@lk-tirol.at

Sachbearbeiterin

Lehr- und Lernbeihilfen, Abwicklung Landarbeiterkammer-Ehrungen

Cornelia Reich

Tel.: 05 92 92/ DW 3004, E-Mail: cornelia.reich@lk-tirol.at

ABTEILUNG FÜR RECHNUNGSWESEN

Buchhaltung, Förderungsabteilung

Brigitte Redolfi

Tel.: 05 92 92/ DW 3005, E-Mail: brigitte.redolfi@lk-tirol.at

Impressum

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Tiroler Land- und Forstarbeiterbund,
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.

Medienunternehmen: Tiroler Land- und Forstarbeiterbund,
Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck.

Redaktion: Brixner Straße 1, 6020 Innsbruck, Tel. (+43) 05 92 92 3010
Fax: (+43) 05 92 92 3099, E-Mail: landundforstarbeiterbund.at/tirol

Herstellung und Druck: Egger Druck GmbH,
Palmersbachweg 2, 6460 Imst

Fotos: Alle Bilder ohne Vermerk stammen aus dem Bildarchiv der LAK Tirol

P.b.b. Österreichische Post AG | MZ | 02Z030216M
TLFAB | 6020 Innsbruck | Brixner Straße 1

UNSERE NÄCHSTE AUSGABE
DES MITTEILUNGSBLATTES
„DER LANDARBEITER“
ERSCHEINT VORAUSSICHTLICH
ENDE **OKTOBER 2018**